

# Gießereiindustrie

## Gießereien wieder auf Wachstumskurs

Die Erholung der Weltwirtschaft nach dem Krisenjahr 2009 erfolgte deutlich schneller und kräftiger als erwartet. Hierbei kamen wesentliche Impulse aus den Schwellenländern, die ein Großteil des weltweiten Wachstums tragen, allen voran China und Indien. Auch auf mittlere Sicht wird das Wachstum außerhalb der „alten Wachstumsregionen“ deutlich höher sein als in den entwickelten Industriezentren Westeuropas und der NAFTA (s. die Tabelle).

### BIP-Durchschnittswachstum

	1991 bis 2010	2003 bis 2008	2011 bis 2016
Welt	3,4	4,4	3,8
Industrieländer	2,2	2,2	2,0
Emerging Markets	5,0	7,3	6,6

Quelle: IWF

Wesentliche Impulse sind zum einen der wirtschaftliche Aufholprozess in diesen Ländern und zum anderen das Erstarken einer kaufkräftigen Mittelschicht. Die neuen Mittelschichten in den Schwellenländern, zu denen neben China und Indien zunehmend diejenige in Brasilien als auch eine etwas größer werdende Oberschicht in Russland zu zählen sind, orientieren sich in ihrem Konsumverhalten an demjenigen der westlichen Welt. Hinzu kommt in vielen Fällen ein erheblicher Nachholbedarf in der Infrastruktur.

Von dem Anziehen der Weltkonjunktur bei gleichzeitiger Verlagerung der Wachstumsschwerpunkte erhält auch die weltweite Gießereiindustrie Impulse. Die aus dem Erstarken neuer Wirtschaftsregionen resultierenden Strukturveränderungen gehen an der Branche nicht spurlos vorbei, denn auch hier verschieben sich zukünftig die Absatz- und Produktionsschwerpunkte.

Insbesondere profitiert die Nachfrage nach Gusserzeugnissen von dem zukünftigen Erstarken der globalen Automobilindustrie, der vermehrten Nachfrage aus dem Maschinenbau, großen internationalen Infrastrukturprojekten inklusive des Kraftwerksbaus und vom Anziehen der Baukonjunktur.

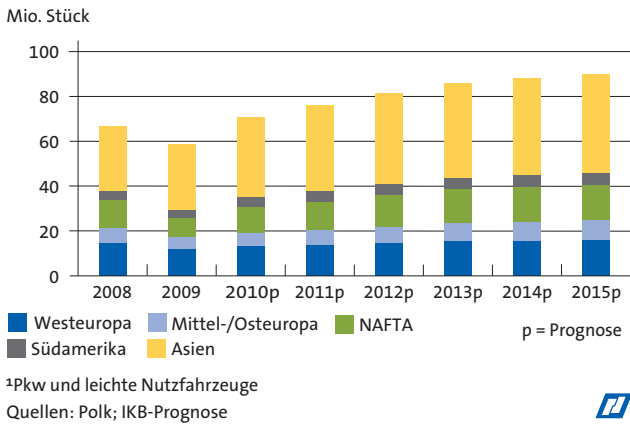
Autoren:  
Dr. Heinz-Jürgen Büchner,  
Industrials/Automotive  
Telefon: +49 211 8221 4339  
Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de

Markus Mohaupt,  
Industrie und Corporate  
Finance Analyse  
Telefon: +49 211 8221 4459  
Markus.Mohaupt@ikb.de

IKB Deutsche Industriebank AG  
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1  
40474 Düsseldorf  
www.ikb.de

Redaktion/grafische Umsetzung:  
Kommunikation  
Petra.Heidrich@ikb.de

### Automobilproduktion<sup>1</sup>: Neue Wachstumsmärkte



### Automobilkonjunktur: Wachstumsregionen verlagern sich

Vor allem die weltweite Automobilindustrie ist Spiegelbild der beschriebenen Veränderungen in den Wachstumsregionen. Es werden nicht nur größere Teile des weltweiten Pkw-Angebotes in diesen Wachstumsregionen absorbiert, sondern es vollzieht sich auch zunehmend eine Verlagerung der Produktionskapazitäten hierhin (s. das Schaubild).

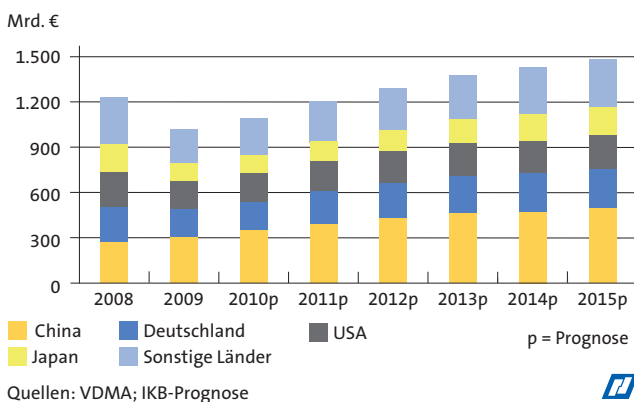
Klarer Gewinner ist die asiatische Region, allen voran China. Aber auch in Indien kristallisieren sich an einigen Standorten neue Produktionscluster für die Automobilindustrie heraus. Innerhalb Europas erzielt Osteuropa Marktanteilsgewinne zulasten Westeuropas, wo nur noch

ein leichter Zuwachs zu erwarten ist. Die NAFTA schließt bis zum Jahre 2015 nicht an ihre früheren Produktionsniveaus an, was vor allem in der weiterhin schwachen Entwicklung der USA begründet ist. Mexiko gewinnt eindeutig als Automobilstandort zulasten der USA. Daneben beobachten wir ein Anziehen der Produktion in Lateinamerika, hier vor allem in Brasilien. Innerhalb Westeuropas gibt es ebenfalls Gewinner- und Verliererländer: Deutschland gelingt es zulasten von Frankreich und Spanien, zum Teil auch von Italien, seinen Marktanteil auszubauen.

Asien wird wichtigster Pkw-Standort

Die weltweite Gussnachfrage wird vor allem durch den Trend zur Leichtbauweise beeinflusst. Dieser ist Folge der Anstrengung zu einer Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Fahrzeuge. Dies hat vor allem Konsequenzen für den zukünftigen Werkstoffmix zwischen Stahl und Eisen einerseits und der Verwendung von Aluminium im Leichtbau andererseits. Daneben ist noch die Substitutionskonkurrenz zum Kunststoff zu beachten, die sich aber weniger im Gussteilebereich niederschlägt als vielmehr bei sonstigen Teilen für den Fahrzeugbau, und hier auch im Interieur.

### Globaler Maschinenbauumsatz vor neuem Rekord



### Maschinenbau und Infrastruktur: Impulse aus Fernost

Eine analoge Entwicklung wie in der Automobilindustrie zeigt sich beim Maschinenbau. Der Absatz der deutschen Maschinenbauer, die noch ihre weltweite Vormachtstellung gehalten haben, wird nicht nur zunehmend von den Exporten in diese Regionen bestimmt, sondern China ist auf dem besten Weg, zukünftig eine dominierende Rolle bei der Fertigung einzunehmen (s. das Schaubild). Allerdings konzentriert sich die asiatische Produktion – mit Ausnahme derjenigen Japans – derzeit noch auf Standardprodukte und einfache Grundmaschinen. Noch gelingt es europäischen Anbietern und japanischen Herstellern, mit einer Konzentration auf höherwertige Produktpaletten und flexible Problemlösungen für Kunden dagegenzuhalten.

Eine weitere Parallelität zeigt sich: die fortgesetzte Deindustrialisierung lässt auch den Maschinenbau in den USA weiter an Bedeutung verlieren. Lediglich in Segmenten wie Landmaschinen, Bergbaumaschinen oder Ausrüstungen für die Erdöl- und Gasexploration spielen die Amerikaner eine bedeutende Rolle. In den Paradedisziplinen Werkzeugmaschinen und moderne Umwelttechnologien vermisst man amerikanische Hersteller von Weltgeltung.

Innerhalb des Bereichs der Infrastrukturmaßnahmen zeigt sich teilweise eine etwas andere Entwicklung. So ergibt sich im weltweiten Kraftwerksbau nicht nur ein enormer Zubaubedarf in den asiatischen Schwellenländern, allen voran China und Indien, sondern darüber hinaus besteht ebenfalls ein immenser Neubau- und Ersatzbedarf in Europa, aber auch in den USA. Die derzeitige Diskussion um einen Ausstieg aus der Atomenergie in Deutschland wird den Anstoß zu erheblichen Investitionen in neue Anlagen zur Stromerzeugung geben. Diese werden sich, bezogen auf die benötigte Tonnage an Gussprodukten, umso mehr auswirken, je mehr auf erneuerbare Energie gesetzt wird.

Gießereiindustrie erhält Impulse von erneuerbaren Energien

Im Bereich der weltweiten Bauinvestitionen kommen massive Impulse für die Gießereiindustrie aus dem Nachholbedarf an Wohnraum in den asiatischen Schwellenländern. Die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner beträgt in China immer noch einen Bruchteil dessen, was wir in Europa oder in Nordamerika gewohnt sind. Mit steigendem Wohlstand wird es zu entsprechenden Investitionen kommen müssen, um die Bevölkerung an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes teilhaben zu lassen. Auch dies generiert einen entsprechenden Bedarf, der vor allem den Herstellern von Eisen- und Kupferguss zugute kommt. Darüber hinaus dürfte in der zweiten Hälfte der laufenden Dekade auch die amerikanische Bauwirtschaft wieder anziehen.

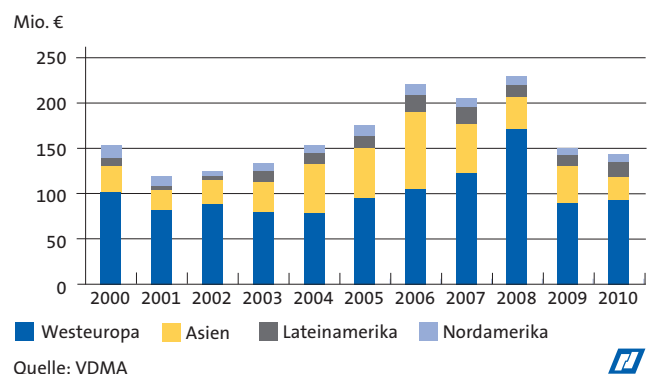
### Gießereimaschinen: Erstindikator für Verschiebung der Wachstumsmärkte

Betrachtet man die Entwicklung der Ausfuhren der deutschen Gießereimaschinenhersteller, so sind diese ein guter Vorlaufindikator für die zukünftige Verschiebung der Wachstumsmärkte in der Gussproduktion.

Insbesondere ab 2003 gewannen die Ausfuhren nach Asien erheblich an Bedeutung (s. das Schaubild). Dies hängt zum einen mit dem Nachholbedarf asiatischer Gießereien an moderner Gießereitechnologie zusammen, zum anderen erklärt dies, wie es zu der sprunghaften Entwicklung bei asiatischen Gießereien gerade auch in den Jahren 2007 und 2008 kam.

Das kräftige Anziehen des Auftragseingangs im deutschen Gießereimaschinenbau im Jahr 2010, der sich so auch zu Beginn des Jahres 2011 fortsetzte, stützt damit unsere Prognose für die zukünftige Expansion der Weltgussproduktion. Zudem ist zu beachten, dass eine Reihe von ausländischen Wettbewerbsländern ebenfalls über einen hohen Auftragsbestand verfügt.

Deutsche Ausfuhr von Gießereimaschinen



## Eisen-, Stahl und Temperguss: Beeindruckender Zuwachs

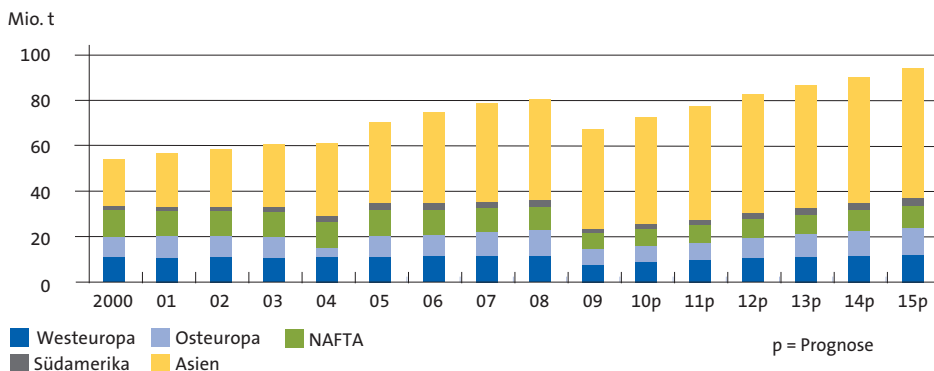
Neuer Produktionsrekord im Jahr 2013

Zu Beginn des laufenden Jahrtausends wurden weltweit 54,5 Mio. t Eisen-, Stahl- und Temperguss (EST-Guss) erzeugt. Im Jahre 2008 wurde mit knapp 81 Mio. t der bisherige globale Ausstoßrekord von EST-Gussprodukten erzielt, dies vor allem dank der erneuten Erhöhung der Produktion in Osteuropa und den asiatischen Märkten. In Westeuropa und der NAFTA war schon ein Jahr vorher der bisherige Spitzenwert verzeichnet worden. Grund war die im vierten Quartal 2008 in Westeuropa und NAFTA beginnende einbrechende Nachfrage aus der Automobil- und Lkw-Produktion. 2009 zeigte sich dann bei einzelnen Gießereien, dass der Nachfrageinbruch umso höher war, je größer der Anteil ihrer Ablieferung an die Lkw-Herstellung betrug. Diejenigen Gießereien, die schwerpunktmäßig an den Maschinenbau lieferten, traf der Produktionsrückgang in vollem Umfang erst im Jahresverlauf 2009.

**NAFTA mit unterdurchschnittlichem Wachstum.** Bis zum Jahre 2015 erwarten wir einen Zuwachs um insgesamt drei Viertel auf knapp 95 Mio. t. Hierbei gibt es jedoch regional gesehen erhebliche Unterschiede in der Entwicklung (s. das Schaubild). So fällt in Westeuropa der Zuwachs mit insgesamt 12 % auf rd. 12 Mio. t unterdurchschnittlich aus, in Mittelosteuropa zeigt er sich mit einem Plus von über einem Viertel auf 11,5 Mio. t wesentlich exponierter. In der NAFTA-Region ergibt sich im gesamten

Betrachtungszeitraum ein Rückgang um mehr als 18 %. Ursachen hierfür sind vor allem eine Fortsetzung der Deindustrialisierung und damit verbunden ein geringerer Gussbedarf der USA, der nicht vollständig von neuen Gusskapazitäten in Mexiko ausgeglichen wird. Mit einer deutlich geringeren Inlandsproduktion im Pkw-Bereich, einer sinkenden Bedeutung des amerikanischen Maschinenbaus und anderen wichtigen Wirtschaftssektoren ist der ent-

### Eisen-, Stahl- und Temperguss: Bedeutung Asiens wächst



Quellen: Modern Casting; IKB-Prognose



sprechende Bedarf an Guss rückläufig. Da vorerst auch keine großen Impulse von der Bauwirtschaft kommen, bleibt die NAFTA abgehängt.

Von deutlich niedrigerem Niveau aus springt jedoch Lateinamerika in die Bresche. Wurden im Jahre 2000 dort lediglich 1,7 Mio. t Guss erzeugt, was weniger als die Hälfte der deutschen EST-Guss-Produktion darstellte, dürfte sich die Produktion dann auf rd. 3,5 Mio. t mehr als verdoppeln, diese liegt aber immer noch unter dem bundesdeutschen Prognoseniveau.

Getragen wird der Boom im Eisen-, Stahl- und Temperguss von der Nachfrage aus den boomenden Schwellenländern in Asien, deren Produktionsvolumen sich auf gut 57 Mio. t fast verdreifacht. Die afrikanische Region bleibt weiter bedeutungslos.

Deutsche Gießereien gewinnen Marktanteile

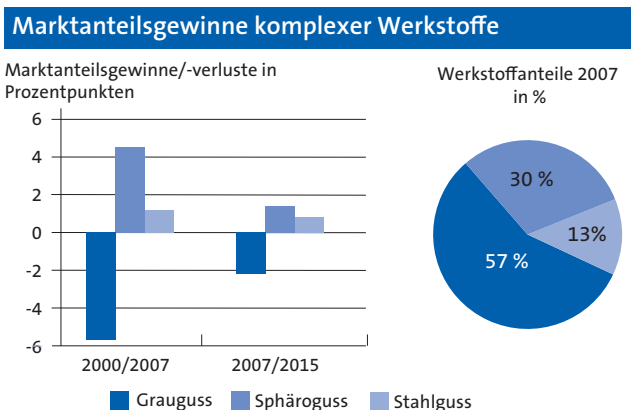
**Große Unterschiede auch innerhalb der Regionen.** Auch innerhalb der Regionen gibt es erhebliche Unterschiede. So gewinnt Deutschland Marktanteile zulasten seiner westeuropäischen Konkurrenten. Hier erwarten wir einen Anstieg der Produktion auf 5,3 Mio. t, während es im Jahre 2000 lediglich rd. 3,7 Mio. t waren. Gemessen an dem bisherigen Spitzenniveau 2007 von knapp 4,8 Mio. t, ist dies nochmals ein Zuwachs von rund 10 %. Verlierer sind vor allem Frankreich, das nicht wieder an sein Spitzenniveau heranreichen dürfte, und relativ gesehen auch Italien, das im Vergleich zu Deutschland geringere Zuwächse erfährt. Auch Spanien bleibt unter seinem bisherigen Höchstausstoß, was vor allem mit der Krise der spanischen Bauindustrie und der unterdurchschnittlichen Entwicklung der spanischen Automobilindustrie zu tun hat. Die Nachfrage aus der spanischen Bauindustrie wird bis 2015 nicht wieder auf das vorherige Niveau von 2007 zurückgelangen.

Die Marktanteile der asiatischen Regionen verschieben sich zugunsten von China. Aber auch Indien zeigt eine beeindruckende Aufholaktion, da sich sein Produktionsvolumen bis zum Jahre 2015 auf 10,5 Mio. t dann mehr als verdreifacht.

Mit größeren Risiken behaftet ist derzeit unsere Prognose für Japan. Schon zwischen 2000 und 2007 gelang nur ein unterproportionaler Zuwachs, dem dann bis 2009 ein erheblicher Absturz folgte. Unter normalen Bedingungen wäre 2015 ein Produktionsvolumen von bis zu 6 Mio. t möglich. Gleichwohl ist entscheidend, ob es gelingt, die nach Tsunami und Reaktorunglück eingebrochene Produktion schnell wieder hochzufahren. Die anstehenden Infrastrukturmaßnahmen erfordern in erheblichem Maße neue Volumina an Gussprodukten, vor allem auch im Kraftwerksbau, wo allerdings kein Ausstieg aus der Atomenergie diskutiert wird.

**Neue Werkstoffklassen gewinnen an Bedeutung.** Innerhalb der Eisen-, Stahl- und Tempergießerei gibt es darüber hinaus deutliche Verschiebungen innerhalb der Werkstoffklassen. Relativer Verlierer ist hier der Grauguss (s. das Schaubild), auf den im Jahre

2000 noch rd. 62,5 % der gesamten weltweit erzeugten Tonnage entfielen. Bis zum Jahre 2015 wird sein Anteil auf 54,5 % schrumpfen, während im Gegenzug primär die Sphärogusslegierungen hiervon profitieren, die einen Marktanteilsgewinn von rund 6 % erzielen. Leichte Zuwächse verzeichnet auch der Stahlguss insbesondere aufgrund von Sondereffekten wie der Nachfrage aus der Windenergie in Europa oder dem Bedarf bei Infrastrukturmaßnahmen im asiatischen Raum. Gleichwohl wachsen absolut gesehen alle Gussarten. Zudem dürfte sich in den nächsten Jahren die Palette der eingesetzten Eisen- und Stahlegierungen deutlich erhöhen. Innovative Gießereien können hier deutliche Wettbewerbsvorteile erzielen.



Quellen: Modern Casting; IKB-Prognose



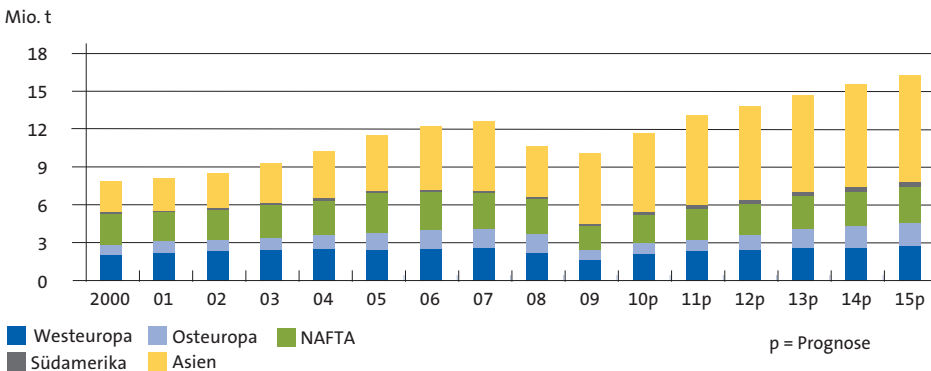
Insgesamt ergeben sich für den Eisen-, Stahl- und Temperguss gute Zukunftschancen.

## Aluminium: Impulse vom Leichtbau

**Starker Produktionsanstieg.** Das weltweite Wachstum im Zeitraum 2000 bis 2015 fällt bei Aluminiumguss noch etwas kräftiger als bei Eisen-, Stahl- und Temporguss aus. Wir erwarten mehr als eine Verdoppelung auf über 16 Mio. t Aluminiumguss weltweit

(s. das Schaubild). Ursache für den stärkeren Anstieg ist der Trend zur Leichtbauweise, von dem Aluminium in stärkerem Maße profitiert. In Deutschland und in Westeuropa ist der gesamte Fahrzeugbau die mit weitem Abstand größte Abnehmergruppe. Über drei Viertel der gesamten Aluminiumgusserzeugung gehen in diese Verwendung. Daran wird sich auch zukünftig nichts ändern, da vermehrt Strukturbauteile in Aluminiumguss gefertigt werden dürften.

### Aluminiumguss weltweit auf Wachstumskurs



Quellen: Modern Casting; IKB-Prognose



### Neue Kapazitäten in Osteuropa

Auch hier zeigen sich regional deutliche Unterschiede. So ist der Anstieg im gesamten Betrachtungszeitraum um mehr als ein Drittel in Westeuropa wesentlich stärker ausgeprägt als der Zubau im EST-Guss. Dies liegt vor allem daran, dass in Westeuropa unverändert eine starke Dominanz der Fertigung von Premiumfahrzeugen existiert. Während große Kapazitäten des Klein- und Kompaktwagensegmentes zunehmend in Osteuropa und außerhalb Europas aufgebaut werden, dürfte auch mittelfristig die Premiumklasse eine Domäne Westeuropas bleiben. Aber auch in Osteuropa entstehen neue Fertigungskapazitäten für Aluminiumguss, sodass im Jahr 2015 hier rd. 1,9 Mio. t Aluminiumguss gefertigt werden dürften.

Aufgrund der schwachen Entwicklung der Automobilkonjunktur in der NAFTA wird das Vorkrisenproduktionsvolumen erst im Jahre 2015 wieder erreicht, während dies in Westeuropa schon im Jahre 2013 erfolgt. Die stärksten Zuwächse verzeichnet auch hier wiederum Asien, auf das rd. die Hälfte der Gesamterzeugung entfallen dürfte. Hiervon dürften gut 5 Mio. t in China erzeugt werden, während Indien dann auf ein Produktionsvolumen von gut 1 Mio. kommt. Die Aussagen zu Japan gelten allerdings auch hier unverändert. Wir halten ein Produktionsvolumen unter normalen Umständen von knapp 1,6 Mio. t Aluminiumguss für möglich.

**Deutschland gewinnt Marktanteile in Westeuropa.** Innerhalb Westeuropas verzeichnet vor allem Deutschland erhebliche Marktanteilsgewinne. Im laufenden Jahr dürfte man das Vorkrisenniveau von 2007 wieder übertreffen, nachdem schon 2010 knapp 800.000 t Guss erzeugt worden sind; im Jahr 2015 erwarten wir eine Produktion von mehr als 1 Mio. t Aluminiumguss. Vor allem neue Kapazitäten für Strukturbauteile – die neue Investitionen in Druckgussmaschinen mit höherer Schließkraft erfordern – tragen hierzu wesentlich bei. Damit überholt Deutschland Italien als bislang größten

Hohe Technologiekompetenz

Hersteller von Aluminiumguss in Westeuropa. Darüber hinaus sehen wir Marktanteilsverluste für Spanien und Frankreich.

Mitentscheidend für den Erfolg der deutschen Gießereien im westeuropäischen Quervergleich ist die hohe technologische Kompetenz der deutschen Gießereien, denen in vielen Fällen eine weltweite Technologieführerschaft zugebilligt wird. Dies zeigt sich nicht zuletzt daran, dass diese zunehmend von der Automobilindustrie aufgefordert werden, sie an ihre neuen Standorte in Asien und Lateinamerika zu begleiten.

### Magnesium bleibt verhalten

Ebenfalls vom Leichtmetallbau dürfte die Erzeugung von Magnesiumguss profitieren. Allerdings prognostizieren wir hier nur eine verhaltene Entwicklung (8,5 % 2008 bis 2015). Vor allem auf dem asiatischen Markt kommt Magnesium nicht an die Marktanteilsgewinne von Aluminium heran. Dies liegt insbesondere an den vergleichsweise hohen Produktionskosten und der Schwierigkeit der Verarbeitung. Der Zuwachs in der NAFTA ist vor allem auf Anwendungen außerhalb der Pkw-Fertigung (Flugzeugbau etc.) zurückzuführen.

### Kupferguss: Impulse von der Bauwirtschaft

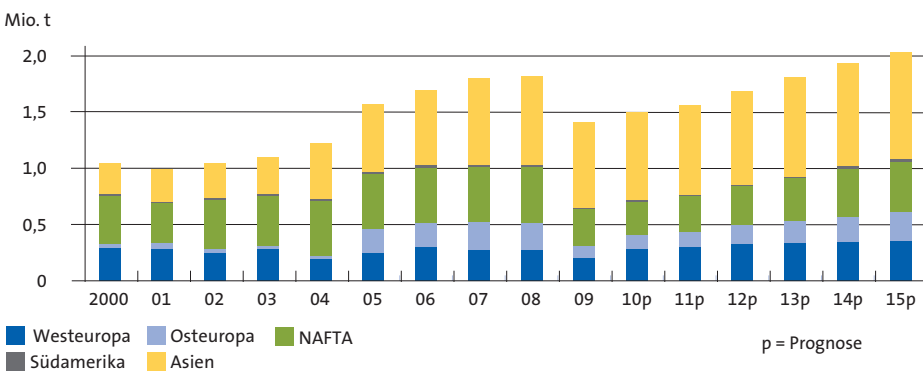
Auch der Kupferguss dürfte sich weltweit spätestens im Jahre 2013 wieder auf das Vorkrisenniveau erholt haben. Bis zum Jahre 2015 erwarten wir gegenüber dem Beginn des Jahrtausends fast eine Verdoppelung der Produktion auf dann gut 2 Mio. t. Hiervon werden rd. 950.000 t in Asien gefertigt, was mehr als eine Verdreifachung darstellt (s. das Schaubild).

Verhaltene Entwicklung in Westeuropa

Für Westeuropa sehen wir nur eine verhaltene Erholung auf insgesamt rd. 350.000 t mit Italien und Deutschland als wichtigsten Erzeugerländern. Die Impulse aus dem Schiffbau fallen im Vergleich zu der Stimulanz, die aus diesem Abnehmersegment die Gießereien in Asien erhalten, unterdurchschnittlich aus. Grund ist die zunehmende Verlagerung des Baus von Container- und Standardschiffen nach Asien, vor allem aufgrund günstigerer Arbeitskosten. Zudem wird das westeuropäische Ausstoßvolumen

durch die schwache Baukonjunktur in Großbritannien, Spanien, Portugal und Irland belastet.

### Kupfergussproduktion erholt sich



Quellen: Modern Casting; IKB-Prognose



Die unterdurchschnittliche Performance der Bauwirtschaft ist auch im NAFTA-Raum mit der Hauptgrund, dass dort das frühere Niveau von knapp 0,5 Mio. t Kupferguss (2007) bis 2015 nicht wieder erreicht wird, obwohl es zu einer leichten Erholung kommt. Der Zusammenbruch der Bauwirtschaft

schaft in den USA hat die Produktion dort erheblich einbrechen lassen. Daneben hat allerdings Mexiko von Teileverlagerungen profitiert. In der zweiten Hälfte der laufenden Dekade könnte es zu einer Belebung im nordamerikanischen Raum kommen, da wir dann auch wieder mit einem Anziehen der Baukonjunktur dort rechnen.

Osteuropa erholt sich ebenso wie Lateinamerika, wobei der Zuwachs in Osteuropa nicht nur absolut, sondern auch relativ deutlich stärker ausfällt. Insgesamt ist die Erholung bei Kupferguss jedoch weltweit vergleichsweise verhalten.

### Belastung durch volatile Rohstoffpreise

Konkurrenz um Rohstoffe

Zukünftig müssen sich die Gießereien weltweit auf eine weiterhin hohe Volatilität der Rohstoffpreise einstellen. Hierbei ist tendenziell davon auszugehen, dass sowohl Stahl als auch Aluminium und Kupfer eher auf einem hohen Preisniveau verharren dürften. Die stark gestiegene Nachfrage der Schwellenländer hat trotz eines parallelen Kapazitätsaufbaus auf der Minen- und Hüttenseite dazu geführt, dass sich die Knappheit der metallischen Rohstoffe deutlich pointierter zeigt. Zudem konkurrieren die Gießereien verstärkt mit den Stahlherstellern sowie den Herstellern von Aluminium- und Kupferhalbzeugen.

Energiekosten ziehen an

Daneben belasten die tendenziell ansteigenden Energiekosten. Im Zuge der weltweit gestiegenen Nachfrage nach Kohle und Koks haben auch die Preise für Gießereikoks kräftig angezogen. In vielen Fällen ist es schon zu einer Knappheit auf dem europäischen Markt gekommen. Dieser dürfte sich mittelfristig nur eingeschränkt entspannen. Auf der Prozesskostenseite erwarten wir darüber hinaus einen erheblichen Anstieg der Strompreise, nicht zuletzt aufgrund der zukünftig anziehenden Preise der Primärenergieträger. Die Errichtung neuer Produktionskapazitäten in der Energieerzeugung beschert zwar einerseits den Gießereien deutlich größere Auftragsvolumina, führt aber andererseits auf der Kostenseite zu nochmals höheren Preisen für Gas und Strom.

Die relativ starke Auswirkung dieser Effekte auf der Einkaufsseite zeigt sich auch bei einer Auswertung von Jahresabschlüssen von Gießereien weltweit.

### Blick in die Jahresabschlüsse von Unternehmen

Wie sind die Unternehmen der Gießereiindustrie im internationalen Vergleich durch die Krise gekommen? Waren die Geschäftsmodelle flexibel genug, um angemessen auf die Nachfrageeinbrüche reagieren zu können? Die aktuelle Situation der Unternehmen dokumentiert sich in einer Analyse der Jahresabschlüsse von IKB-Kunden, die um veröffentlichte Abschlüsse von Gießereien aus dem europäischen und asiatischen Raum ergänzt wurde.

Bei der Beurteilung der Kennziffern und deren Entwicklung ist zu beachten, dass es sich bei den internationalen Gießereien eher um eine kleinere Auswahl handelt, da vielfach gerade in Südeuropa die vielen familiengeführten Unternehmen nicht publizieren. Auf eine Auswertung des amerikanischen Marktes haben wir aus Gründen einer zu geringen Datenbasis verzichtet.

Zwischen dem Auswertungsergebnis und den Entwicklungen der Gesamtbranche bestehen grundsätzliche Analogien.

**Deutsche Gießereien: Rohstoffkosten hinterlassen Spuren.** In der Analyse deutscher Gießereien wurden über 70 Unternehmen der Gießereiindustrie erfasst. Die einbezogenen Firmen erwirtschafteten zusammen einen Umsatz von über 6,3 Mrd. €, was etwa 70 % des Branchenumsatzes des Jahres 2009 entsprach.

2009: Starker Einbruch der Umsatzerlöse

Im Krisenjahr 2009 sind die Umsatzerlöse dieser Gießereien im Durchschnitt um fast ein Drittel gesunken. Dies impliziert, dass beispielsweise konstante Ertragskennziffern sehr wohl mit einer deutlichen Verschlechterung der absoluten Ertragsgrößen einhergehen.

Im Vergleich zwischen Eisen- und Nichteisengießern zeigen sich bezüglich der Umsatzentwicklung bis 2009 im Verlauf nur leichte Unterschiede. Der etwas stärkere Einbruch der Eisen- und Stahlgießer ist im Zusammenhang mit der gegenüber den Nichteisengießern deutlich positiveren Entwicklung des Jahres 2008 zu sehen. Da im letzten Quartal 2008 der Pkw-Absatz erdrutschartig einbrach, traf dies bei einem Absatzanteil von rund 80 % vor allem die Aluminiumgießer überproportional. Dagegen konnten die Eisen- und Stahlgießer noch von der guten Mengennachfrage aus dem Nutzfahrzeug- und dem Maschinenbau profitieren. Diese Entwicklung hat sich im Verlauf der Jahre 2009 und 2010 umgekehrt: die Pkw-Nachfrage zog sehr viel früher an und bescherte den Alugießern schon wieder kräftige Zuwächse, während diese bei den Eisen- und Stahlgießern deutlich verhaltener blieben.

**Ausgewählte Kennziffern der Gießereiindustrie**

Eisen-, Stahl- und Tempergießer	2006	2007	2008	2009	2010p
	in % der Gesamtleistung				
Umsatzwachstum (in % gegenüber Vorjahr)	20,1	18,4	14,5	-33,4	18,0
Rohhertrag	48,6	47,0	45,5	50,0	49,0
Personalaufwand	28,1	26,1	24,7	31,4	27,5
EBITDA	8,5	9,8	8,4	6,3	7,5
EBT	5,1	5,7	4,9	-0,2	4,0
Eigenmittel (in % der Bilanzsumme)	33,1	36,8	34,0	35,2	35,5

NE-Metallgießer	2006	2007	2008	2009	2010p
	in % der Gesamtleistung				
Umsatzwachstum (in % gegenüber Vorjahr)	21,9	14,7	0,8	-31,0	24,0
Rohhertrag	47,1	46,3	45,0	50,3	49,0
Personalaufwand	25,6	25,3	25,6	32,6	26,5
EBITDA	9,1	8,7	6,5	3,9	8,0
EBT	3,6	3,0	-0,2	-4,8	2,5
Eigenmittel (in % der Bilanzsumme)	39,1	39,8	38,3	36,8	37,0

Hinsichtlich der Ertragskennziffern ergeben sich jedoch zum Teil signifikante Abweichungen. Die Rohertragsquote ist infolge einer sinkenden Materialeinsatzquote 2009 werkstoffübergreifend deutlich gestiegen. Neben einer Verbesserung der innerbetrieblichen Abläufe ist der Anstieg der Rohertragsquote vor allem auf den starken Einbruch der Vormaterialpreise (Stahlschrott, Aluminium) zurückzuführen.

Alle Unternehmen haben in der Krise ihre Personalaufwendungen zwar deutlich zurückgefahren. Infolge des schnellen Umsatzeinbruchs und der rückläufigen Materialeinsatzquote stieg die Personalaufwandsquote bei Eisen- und Stahlgießern wie auch bei den Nichteisenmetallen jedoch um rund 7 Prozentpunkte an. Zudem nutzten die meisten deutschen Gießereien die von der Bundesregierung verabschiedete komfortable Kurzarbeiterregelung, um qualifiziertes Personal zu halten. Insgesamt erhöhten sich die Personalaufwen-

Quellen: IKB-Auswertung von Jahresabschlüssen; Bureau van Dijk  
Definition der Kennziffern s. S. 12

p = Prognose



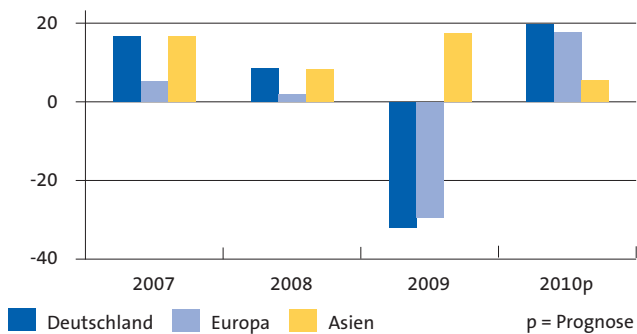
dungen in Relation zum Umsatz bei den Nichteisenmetallgießern seit 2008 etwas stärker. Daher verminderte sich der operative Ertrag (EBITDA) bzw. die EBITDA-Quote bei den NE-Metallgießern etwas mehr als bei den FE-Gießereien.

Höhere Abschreibungen infolge der zum Teil noch bis Mitte 2008 getätigten Investitionen und entsprechend steigende Finanzierungskosten führten bei den NE-Metallgießern 2009 zu einem negativen Vorsteuerergebnis. Obwohl der Ertragsrückgang bei den Eisengießern etwas weniger ausgeprägt war, konnten auch diese kein positives Ergebnis erzielen.

### Weltweite Ertragskennziffern im Vergleich

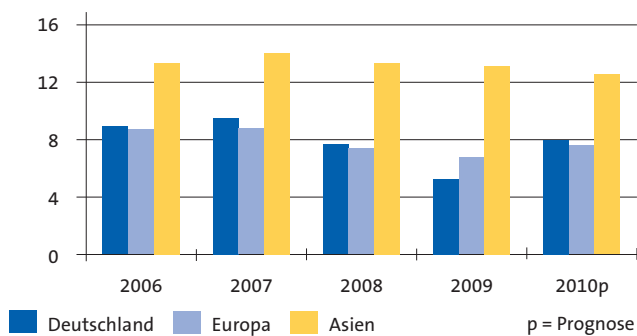
#### Umsatz

Veränderung gegenüber Vorjahr in %



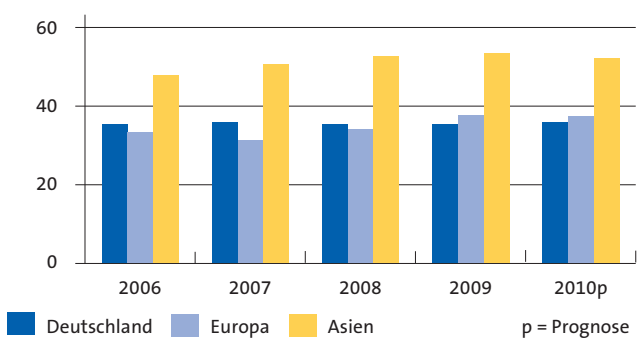
#### EBITDA-Marge

%



#### Eigenkapitalquote

%



Quellen: Capital IQ; Bureau van Dijk; Jahresabschlüsse von IKB-Kundenfirmen



Obwohl für 2010 nur erste Abschlüsse vorliegen, deutet sich aufgrund der guten Mengenkonjunktur der Aluminiumgießer und verbesserter Absätze der FE-Gießer trotz wieder anziehender Rohstoffkosten bei beiden eine verbesserte Ertragskraft an. Wir erhoffen vor allem bei den NE-Metallgießern spätestens im laufenden Jahr eine Rückkehr zu den operativen Erträgen der Vorkrisenjahre.

Die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen blieb im Vergleich zur teilweise deutlich rückläufigen operativen Ertragskraft relativ stabil. Es gelang den Firmen vor allem dank erheblich zurückgeführter Vorräte und eines insgesamt sinkenden Umlaufvermögens, die Bilanzsumme zu verkürzen. Dadurch konnten die Eigenmittelquoten relativ stabil gehalten werden.

**Kennziffernvergleich international: Asien ohne Probleme?** Wie schneiden nun die deutschen Gießereien im internationalen Vergleich ab? Hier haben wir die Umsatz- und Ertragsentwicklung von 56 europäischen und asiatischen Konkurrenten analysiert. Trotz dieser vor allem im asiatischen Raum kleinen Stichprobe zeigen die strukturellen Erkenntnisse einen grundsätzlichen Trend auf.

Wie auch die deutschen konnten sich die europäischen Gießereien den Auswirkungen der Wirtschaftskrise nicht entziehen und wiesen 2009 ebenfalls einen Umsatzeinbruch in der gleichen Größenordnung auf. Allerdings hatten die deutschen Hersteller in den Jahren bis einschließlich 2008 Marktanteile in Europa gewonnen (s. das Schaubild). Wir erwarten auch 2010 wieder ein etwas besseres Abschneiden der deutschen Gießer, da die automobilnahen Aluminiumgießer von der positiven Entwicklung der Premiumfahrzeuge profitiert haben. Die asiatischen Erzeuger weisen – analog zur Entwicklung der Abnehmerindustrien – ein stabiles, zum Teil zweistelliges Wachstum auf, das lediglich 2010 hinter den Zuwächsen der Europäer zurückbleibt.

Asiatische Gießereien mit hoher Kapitalausstattung

Die Operative Ertragskraft (EBITDA) der deutschen Unternehmen unterscheidet sich im europäischen Vergleich nur wenig (s. nochmals das Schaubild). Im Durchschnitt erzielten die deutschen Gießer leicht höhere Margen. Lediglich 2009 war ein etwas stärkerer Rückgang bei den deutschen Herstellern zu verzeichnen, der zum Teil auf den stärkeren Einbruch im Premiumsegment, welches nicht von der Abwrackprämie profitierte, zurückzuführen ist. 2010 sollte sich das Ertragsbild wieder normalisieren. Die asiatischen Produzenten weisen dagegen etwa um über die Hälfte höhere Ertragsmargen aus. Hier zeigt sich aber ein tendenzieller Rückgang, der wohl auf überproportional steigende fixe und variable Kosten zurückzuführen sein dürfte.

Ein ähnliches Bild ergibt auch eine Betrachtung der Kapitalausstattung der Unternehmen. Während die deutschen und europäischen Gießereien nur geringe strukturelle Unterschiede aufweisen, liegt die Eigenkapitalausstattung der asiatischen Gießereien bei vergleichbarer durchschnittlicher Unternehmensgröße um bis zu gut 15 Prozentpunkte höher.

Es zeigt sich also, dass die deutschen Gießereien vor allem im europäischen Vergleich gut aufgestellt sind. Marktanteilsgewinne und eine verbesserte operative Ertragskraft im Vergleich zur Konkurrenz dürften diese Stellung auch in den nächsten Jahren festigen. Somit ergibt sich eine gute Ausgangsposition für die strategischen Herausforderungen, welche auf die Branche im internationalen Markt zukommen werden.

### Zukünftige Herausforderungen

Weltweit stehen die Gießereien vor neuen Herausforderungen. So ist innerhalb der Automobilindustrie der Trend zur Reduktion der Anzahl der Zulieferer seitens der OEM gegeben. Viele Automobilhersteller erwarten von ihren Zulieferern zukünftig einen Global Footprint, das heißt eine Begleitung zu allen wesentlichen Produktionszentren in Europa, Asien und Amerika.

Internationale Konkurrenz nimmt zu

Gleichzeitig verstärkt sich jedoch damit auch die internationale Konkurrenz. So versuchen asiatische Gießereien, durch gezielte Produktionsaufnahme bzw. Übernahme in Europa am hiesigen Gießerei-Know-how zu partizipieren. Andererseits verschärfen europäische Gießereien in den asiatischen und amerikanischen Märkten die Konkurrenzsituation durch ihr hohes technologisches Know-how auf den dortigen Märkten. Für alle Gießereien heißt dies gleichzeitig steigende Logistikanforderungen.

Um sich in der Zuliefererkette besser zu positionieren, ist daher in vielen Fällen eine Arrondierung der Produktpalette notwendig. Dies erfordert oft auch, die bestehende Wertschöpfungstiefe deutlich zu erweitern. In vielen Fällen schließt dies Bereiche wie Nachbearbeitung, Vormontage von Teilen und Ähnliches mit ein. Damit steigen gleichzeitig bei den Gießereien die Anforderungen an qualifiziertes Personal. In den westeuropäischen Kernmärkten ist dies aufgrund demografischer Effekte zunehmend ein Problem. Dagegen ist es in asiatischen Schwellenmärkten meist sehr schwierig, erfahrene Gießereimeister oder qualifizierte Arbeiter zu finden, die es erlauben, mit hohem technologischen Know-how eine Produktqualität wie in Westeuropa zu liefern.

Insgesamt heißt dies weltweit, dass Investitionen und die Weiterentwicklung in die Technologiekompetenz der Firmen unabdingbar für den Erhalt und die Sicherung der Wettbewerbsposition sind. Dies bedingt vor allem kontinuierliche Investitionen in

Überwälzbarkeit von Rohstoffen bleibt wichtig

Forschung und Entwicklung. Viele mittelständische Gießereien und kleinere Unternehmen überfordert dies, weshalb wir davon ausgehen, dass es hier in den nächsten Jahren nicht zuletzt bei kleinen familiengeführten Unternehmen mit Nachfolgeproblemen zu Übernahmen kommt.

Vor allem bleibt die Sandwich-Position vieler Gießereien zwischen großen Abnehmern aus dem Fahrzeugbau einerseits und starken Metalllieferanten andererseits erhalten, was die Überwälzbarkeit von Rohstoffkosten immer schwieriger macht.

Etwas einfacher ist dieses Verhältnis zu einer weiteren wichtigen Abnehmergruppe, dem Maschinenbau. Hier stehen sich oft mittelständische Anbieter auf beiden Seiten gegenüber, denn es gibt nur wenige Großkonzerne im Maschinenbau. Aber auch hier führt der steigende Kostendruck der Branche zur Forderung nach erhöhten Preissteigerungen bei den Gießereien.

Demgegenüber ist die zukünftige Situation für Gießereien, die schwerpunktmäßig von der Entwicklung der Bauindustrie abhängig sind, sehr regionenspezifisch zu sehen. Während in den Schwellenländern erheblicher Nachholbedarf vorhanden ist, ist von einer schwächeren Baukonjunktur in Westeuropa und Nordamerika zumindest für einige Jahre auszugehen. Allerdings ist gerade in Nordamerika noch ein erheblicher Nachholbedarf in vielen Segmenten gegeben, während in Europa der Ersatzbedarf mittelfristig Stimulanz geben könnte.

Insgesamt steigen also die Anforderungen an qualifizierte Gießereien weltweit deutlich an. Für diejenigen Gießereien, die sich jedoch hierauf einstellen und auf dem globalen Markt Joint Ventures und strategische Allianzen eingehen, bieten sich gute Zukunftschancen.

Definition der Kennziffern	
Rohertragsquote =	$\frac{\text{Rohertrag}}{\text{Gesamtleistung}}$
Personalaufwandsquote =	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}}$
EBITDA-Quote =	$\frac{(\text{Betriebsergebnis} + \text{Normal-Afa}) \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$
EBT =	$\frac{\text{Ergebnis vor Steuern}}{\text{Gesamtleistung}}$
Eigenkapitalquote =	$\frac{(\text{Bereinigte Eigenmittel} + 50 \% \text{ des SOPO}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die von der IKB Deutsche Industriebank AG („die IKB“) für zuverlässig erachtet werden. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in der Studie enthaltenen Informationen übernimmt die IKB jedoch keine Gewähr. Die von den Autoren geäußerten Meinungen sind nicht notwendigerweise identisch mit Meinungen der IKB. Die Studie ist weder als Angebot noch als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers oder eines sonstigen Anlagetitels zu verstehen.